

**Es gilt das
gesprochene Wort**

	<p>Keynote und Grußwort</p> <p>von Frau Heike Raab, Staatssekretärin im Ministerium des Innern, für Sport und Infrastruktur und CIO des Landes Rheinland-Pfalz</p> <p>zum</p> <p>6. egov-day am 13. Juni 2013</p> <p>in der Aula der Uni Koblenz-Landau; Campus Koblenz-Metternich</p>
--	---

	<p>- Anrede -</p>
<p>Begrüßung</p>	<p>zum 6. Mal findet der egov-day nun bereits statt. Dazu darf ich Sie sehr herzlich begrüßen. Als IT-Beauftragte und CIO des Landes Rheinland-Pfalz ist mir der Austausch mit den Bürgern, den Vertretern von Wirtschaft und Wissenschaft sehr wichtig.</p> <p>Koblenz ist nicht nur wegen seiner Tradition, seiner mediterranen Lebensqualität und der herrlichen Bundesgartenschau berühmt. Hier gibt es auch Campus-Leben mit modernem Ambiente. Die Uni Koblenz-Landau ist die jüngste Universität mit einem breitgefächerten und modernen Profil. Wie modern, zeigt die kürzlich vorgenommene Akkreditierung des Master-Studiengangs E-Government (M.sc.). Ein bundesweit einzigartiges Studienangebot!</p>

	<p>Meine Keynote beschäftigt sich mit dem Thema: "Entwicklungen des Landes im Bereich E-Government".</p>
	<p>Anrede</p>
<p>Privat erlebte IT vs. Unternehmens-IT</p>	<p>im privaten Alltag benutzen Menschen oft eine ganz andere IT als die geschäftlich genutzte IT. Stellen Sie sich die Erfolgsaussichten von Google, Apple, Amazon, Facebook oder Ebay vor, wenn jeder User vor der Nutzung zunächst einmal eine mehrtägige Schulung absolvieren oder ein Handbuch lesen müsste. Wie erfolgreich wären diese Unternehmen, wenn man die Software nur zuhause auf seinem Desktop-PC benutzen könnte oder diese bei jedem Releasewechsel vom Kunden neu installiert und getestet werden müsste?</p>
<p>Rechtliche Rahmenbedingungen verändern!</p> <p>nPA und DE-Mail</p> <p>E-Government ermöglichen!</p>	<p>Endlich ist auch das E-Government-Gesetz von Bundestag und Bundesrat verabschiedet worden.</p> <p>Sicherlich hätte man noch weiter gehen können. Das E-Governmentgesetz ist letztlich ein Kompromiss.</p> <p>So entfällt eine Vielzahl von Schriftformerfordernissen. Auch kann die Schriftform neben der bisher schon zulässigen qualifizierten Signatur durch alternative Lösungen wie den Identifizierung mit dem neuen Personalausweis und DE-Mail ersetzt werden. Für uns bedeutet E-Government, schrittweise alle wesentlichen Verwaltungsleistungen online und barrierefrei bereitzustellen und Antragsverfahren überwiegend elektronisch abzuwickeln.</p>

<p>Digitalisierung in RLP</p> <p>Infrastrukturelle Voraussetzungen</p>	<p>Wen erreichen wir wie mit E-Government?</p> <p>Nach einer Studie der Initiative D21 sind 78,0 % der Rheinland-Pfälzer online. Damit liegt RLP an dritter Stelle der Flächenländer.</p> <p>Veränderungen in der Arbeitswelt und der Einsatz von IT erfordern schnelle Datenübertragungsgeschwindigkeiten an allen Orten. Dies ist in ländlichen Regionen in der Regel nicht gegeben. Die Förderung des Ausbaus von breitbandigem Internet ist daher ein wichtiger Schwerpunkt unserer Landesregierung.</p>
---	---

<p>IT-Innovationen, unendliche Möglichkeiten</p>	<p>Wollen wir weitere Schritte zur Verwaltungsmodernisierung gehen, stehen uns oft unendliche IT-Optionen zur Verfügung.</p>
	<p>Wie stellen wir uns auf diese Herausforderungen ein?</p>
<p>Beitrag der IT zur zielgerichteten Verwaltungsmodernisierung</p>	<p>Anrede, als Staatssekretärin im rheinland-pfälzischen Innenministerium und als IT-Beauftragte des Landes, als CIO - Change Manager, möchte ich daher heute ansprechen, welchen Beitrag die IT zur Verwaltungsmodernisierung leisten kann und welchen Weg wir dazu schon beschritten haben und weiter beschreiten wollen. Verwaltungsmodernisierung darf kein Selbstzweck sein. Sie muss vielmehr konkret dazu beitragen, die jeweilige öffentliche Aufgabe schneller, effektiver, kostengünstiger und bürgerfreundlicher erledigen zu können.</p>
<p>E-Government als Treiber des Bürokratieabbaus</p> <p>G2C</p> <p>G2B</p> <p>G2G</p>	<p>Rheinland-Pfalz hat hier bereits einige Best Practice Beispiele vorzuweisen:</p> <p>Prozesse zwischen Bürgern und Verwaltung gestalten, bspw. (nPA-) Bürgerservices, DE-Mail, 115.</p> <p>Prozesse zwischen Unternehmen und Verwaltung gestalten, bspw. E-Procurement, P23R, xtrans.eu.</p> <p>Prozesse zwischen Verwaltungen auf allen Ebenen gestalten, bspw. IPEMA, Kooperationen mit anderen BL (Ausweich-RZ, RP-HE), RLP-Netz, E-Akte (ZBS; VermKA), Polizei online.</p>

<p>Effizienzsteigerung durch zentrale Steuerung ressortübergreifender IT-Angelegenheiten</p>	<p>Mit einer zentralen Steuerung ressortübergreifender IT-Angelegenheiten durch die im Innenministerium angesiedelte IT-Zentralstelle konnte im IT-Bereich seit dem Jahr 2006 ein enormes Optimierungspotenzial erschlossen werden. Hiervon profitiert die gesamte Landesverwaltung.</p>
<p>Ziel: Synergieeffekte gemeinsam mit LDI durch ressortübergreifendes IT-Management</p>	<p>Gemeinsam mit dem Landesbetrieb Daten und Information (LDI), dem zentralen IT-Dienstleister für die Landesverwaltung, verfolgt die ITZ in Zusammenarbeit mit den Ressorts das Ziel, durch ressortübergreifendes IT-Management, IT-Beschaffungen und sonstige IT-Vorhaben Synergieeffekte zu erreichen.</p>
<p>Marktmacht-Bündelung zentrale Ausschreibungen Serverkonsolidierungen</p>	<p>Grundlage für die haushaltsmäßigen Gestaltungsspielräume waren u.a. <u>zentrale Rahmenverträge</u> (z.B. Hard- und Software, Telefonie, juristische Informationsdienste), die Serverkonsolidierung, die Optimierung von Betriebsleistungen und allgemein die Bündelung der Marktmacht des Landes in zentralen Ausschreibungen.</p>
<p>Effizienzgewinne für Verbesserung der IT-Infrastruktur und neue zukunftsweisende IT-Vorhaben Medienkompetenz</p>	<p>Die erzielten <u>Effizienzgewinne</u> im Bereich der IT-Mittel selbst wurden und werden schwerpunktmäßig in priorisierte Projekte, in die ständig erforderliche Verbesserung der <u>IT-Infrastruktur</u> und in neue <u>zukunftsweisende IT-Vorhaben</u> reinvestiert. Durch die Fortsetzung und Weiterentwicklung der Bündelungsmaßnahmen sollen auch künftig haushaltsmäßige Gestaltungsspielräume für neue IT-Projekte geschaffen werden. Hierbei sind vor allem Standardisierung und Zentralisierung von großer Bedeutung.</p>

<p>Zentralisierung im Serverbereich im LDI</p> <p>Reduzierung um etwa die Hälfte der Kosten</p>	<p>Durch die <u>zentrale Steuerung der IT-Aktivitäten</u> konnte in den vergangenen fünf Jahren eine weitgehend <u>interoperable und optimierte IT-Infrastruktur</u> für die Landesverwaltung geschaffen werden. Beispielhaft sei erwähnt, dass durch die <u>Serverzentralisierung im Landesbetrieb Daten und Information</u> mittlerweile etwa die Hälfte der Kosten für die zuvor dezentral in den Ressorts betriebenen Server eingespart werden konnten – und dies bei einer gesteigerten Qualität des Betriebs.</p>
<p>Ersparnisse auch im Personalbereich</p>	<p>Diese Konsolidierung hat <u>nicht nur Ersparnisse im IT-Bereich</u> selbst generiert, sondern vor allem auch zu <u>Personaleinsparungen in den Fachressorts</u> geführt, da dem dort bisher mit der Betreuung der Server beschäftigten Personal jetzt andere Aufgaben zugewiesen werden konnten.</p>
<p>Konsequente Fortsetzung der Zentralisierung und Private Cloud</p> <p>Green IT</p>	<p>Dieser Weg soll konsequent fortgesetzt werden, insbesondere im Bereich der Virtualisierung und des Cloud-Computings. Bereits heute betreibt der LDI z.B. die Anwendungen im Polizeibereich in einer privaten Cloud. Dieses Angebot wurde kürzlich um eine hybride Cloud-Infrastruktur ergänzt.</p> <p>Die Cloud Technologie ist Teil der "Green IT". Der Landesbetrieb Daten und Information hat die Zahl der Server durch die moderne Technik um 34% reduzieren können und damit auch die jährlichen Strom und Lizenzkosten und den CO2-Austoß.</p>

<p>Sicherheitsarchitektur</p>	<p>Der Sicherheitsanspruch der Landesverwaltung wird im Konzept der Private Cloud umgesetzt. Das Rechenzentrum des LDI verarbeitet monatlich über 60 Milliarden Zugriffe auf die dortigen Systeme. Die Sicherheitsarchitektur blockt dabei mehr als 44 Millionen Zugriffe. Angesichts der steigenden Bedrohung durch kriminelle Angriffe auf Datennetze ist ein ausgereiftes Sicherheitsmanagement extrem wichtig, um die Handlungsfähigkeit des Landes zu gewährleisten.</p>
<p>Bürger- und Unternehmens-Service</p> <p>Bürger-Online-Dienste</p>	<p>Anrede,</p> <p>Verwaltungsmodernisierung darf aber natürlich nicht bei Verbesserungen allein im internen Bereich stehen bleiben. Vielmehr ist hierbei verstärkt die Servicefunktion von Behörden für Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen in den Blick zu nehmen. Mit dem Start der Bürger-Online-Dienste werden fünf Vorgänge aus dem Bereich des Meldewesens (z.B. Meldebescheinigung, Antrag auf pol. Führungszeugnis) angeboten, die ausschließlich und vollständig mit dem nPA, bzw. dem elektr. Aufenthaltstitel, über das Internet abgewickelt werden können.</p>

<p>Verbesserung der Kommunikation durch</p> <p>bus.rlp</p> <p>D115</p> <p>rlp-App</p>	<p>Im Bereich des E-Government wurde daher der erfolgreiche Weg hin zu <u>mehr Bürger- und Unternehmensservice in Rheinland-Pfalz fortgesetzt</u>. So wurde im Rahmen der Umsetzung der <u>EU-Dienstleistungsrichtlinie</u> mit dem <u>bus.rlp</u> ein ebenenübergreifender <u>Zuständigkeitsfinder</u> eingerichtet. Dieser kann mittlerweile auch mobil komfortabel durch die rlp-App genutzt werden. Daneben wurde eine <u>landeseinheitliche D115-Servicecenterstruktur</u> aufgebaut. Beide Infrastrukturen ermöglichen es Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen, schnell und effizient mit der Verwaltung in Kontakt zu treten.</p>
<p>Information/ Transparenz</p> <p>Datenbanken</p> <p>Kulturwandel</p>	<p>Informationsfreiheit und Transparenz sind in aller Munde. Ein einheitliches Informationszugangsgesetz soll bestehende Regelungen zusammenführen und proaktive Veröffentlichungspflichten für Behörden schaffen. Transparenz stärkt die demokratischen Beteiligungsrechte der Bürgerinnen und Bürger, bezieht Menschen mit ein, wirkt so der Staatsverdrossenheit entgegen und erschwert Manipulationen und Korruption. Die Behörden sollen Informationen von sich aus veröffentlichen und sie so den Bürgerinnen und Bürgern einfach und kostenfrei in öffentlich zugänglichen Datenbanken zur Verfügung zu stellen. Dieser Paradigmenwechsel bedeutet für die Verwaltung einen Kulturwandel.</p>

<p>Freischaltung des Open-Government-Data-Portals Rheinland-Pfalz</p>	<p>Die Landesregierung hat im März dieses Jahres das Open-Government-Data-Portal Rheinland-Pfalz freigeschaltet und anlässlich der CeBIT die Möglichkeiten dieses neuen Portals vorgestellt. Es verfügte bereits zum Start über 1300 Datensätze aus der Landesverwaltung und macht diese, sukzessive ausgebaut um weitere interessante Daten und Dokumente, seither online für die Bürgerinnen und Bürger verfügbar.</p>
<p>E-Partizipation</p> <p>Kombination von Information, Konsultation und Partizipation</p> <p>E-Kollaboration</p> <p>Dreck-weg-App</p> <p>Bürgerhaushalte</p>	<p><u>E-Partizipation</u> wiederum schafft für die Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten, internetgestützt an politischen Entscheidungsprozessen teilzunehmen. Eine unabdingbare Voraussetzung ist dabei die Bereitstellung einer entsprechenden E-Partizipations-Plattform, die eine Kombination von Information, Konsultation und Partizipation ermöglicht. Dabei sind die Systeme und Verfahren so zu gestalten, dass sie von einer breiten Bevölkerungsschicht leicht genutzt werden können. Gelebte Beispiele für E-Kollaboration ist die Dreck-weg-App sowie das Entwickeln von Bürgerhaushalten. Bei letzterem ermöglichen immer mehr Kommunen ihren Bürgerinnen und Bürgern, sich einzubringen bei der Festlegung, wofür die freien Haushaltsmittel der Kommune aufgewendet werden sollen. Auch wenn diese freien Mittel nur einen kleinen Teil des Gesamtbudgets ausmachen, kann so doch bei den Bürgerinnen und Bürger mehr Verständnis für das finanzielle Agieren der Kommunen geschaffen werden.</p>

Enquete-Kommission "Bürgerbeteiligung"	Rheinland-Pfalz diskutiert seit 2011 in einer Enquete-Kommission des Landtags "Aktive Bürgerbeteiligung für eine starke Demokratie".
	Anrede,
IT muss einfacher werden CIO = Change Manager	IT muss auch im geschäftlichen Bereich deutlich einfacher werden und sich wieder mehr auf die Benutzerinnen und Benutzer und deren tatsächliche Anforderungen fokussieren. Die Benutzerfreundlichkeit und die Mobilität von Anwendungen muss deutlich erhöht werden. Meine Funktion als CIO bedeutet in diesem Zusammenhang auch als Change-Manager zu fungieren.
Software muss auf Bedürfnisse ausgerichtet werden	Immer kleinere Gruppen von Usern müssen eine genau auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete und abgestimmte Anwendung erhalten, die ohne oder mit minimalem Schulungsaufwand genutzt werden kann. Denn das, was passt und einfach zu benutzen ist, wird auch gerne verwendet.
Menschen mitnehmen	IT-Projekte verzögern sich heute nicht mehr deshalb, weil Technik nicht funktioniert wie sie soll oder Prozesse nicht ordentlich abgebildet sind. IT-Projekte verzögern sich heutzutage, weil es oft nicht ausreichend gelingt, die Menschen mitzunehmen, die mit IT-Anwendungen arbeiten sollen.

<p>Mobilität und Work-Life-Balance</p>	<p>Im privat genutzten Umfeld können quasi alle genutzten Anwendungen wie E-Mail oder Office auch von unterwegs im Browser verwendet werden.</p> <p>Sämtliche Daten überall zur Verfügung zu haben, stellt zwar hohe Anforderungen an Unternehmen und Behörden. Die Personaleinsparungen der vergangenen Jahre bei gleichzeitig gestiegenen Aufgaben machen einen flexiblen Zugriff der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Unternehmensdaten aber notwendig, um eine Work-Life-Balance zu gewährleisten</p>
<p>IT 3.0 = Refokussierung auf Menschen</p>	<p>Verwaltung und Unternehmen müssen sich auf die beginnende Epoche von IT 3.0 einstellen, da es an der Zeit ist, sich als IT auf die Unterstützung der Menschen zu refokussieren. Zu sehr ist der personenbezogene Ansatz in den vergangenen Jahren aus dem Blickfeld der IT verschwunden.</p> <p>Zukünftig wird dem „I“ in CIO noch mehr Bedeutung zukommen: Als Kommunikator in Unternehmen und Verwaltung, Vermittler und Berater für vernetzte Organisationen und Manager der outgesourcten und zugekauften Leistungen.</p>

<p>Fazit</p>	<p>Anrede,</p> <p>Informationstechnologie und der nutzenorientierte Modernisierungsansatz haben bereits in der Vergangenheit Verwaltungsmodernisierung in Rheinland-Pfalz auf den Weg gebracht.</p> <p>Und wir sind fest entschlossen, trotz der engen finanziellen Korridore mit Blick auf die demografische Veränderung der Gesellschaft und den auf uns zukommenden Fachkräftemangel diesen Weg weiter zu gehen.</p> <p>Wir brauchen deshalb Ihre Innovationen und den Dialog darüber, was Mensch und Verwaltung und Technik in einen harmonischen Dreiklang bringt.</p> <p>Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!</p>
---------------------	--